

Ein Stern führt uns nach Betlehem

Vorschlag für ein Adventprojekt in der Pfarre (Lesejahr B)

1. Adventsonntag – Teil 1 – Seid wachsam!

1. Lesung: Jes 63,16b-17.19b; 64,3-7

2. Lesung: 1 Kor 1,3-9

Evangelium: Mk 13,33-37

Erzähler: Es war eine dunkle Winternacht in einer Stadt weit weg von hier, auf der anderen Seite der Welt. Alle Leute in der Stadt waren längst schlafen gegangen. Nur durch ein Fenster des königlichen Palastes dringt der Schein einer Lampe. In diesem kleinen Zimmer sitzen drei Sterndeuter. Die Menschen nennen sie auch: die drei Weisen, weil sie die Sterne genau beobachten, jeden einzelnen in einer Karte verzeichnen und sie deuten können. Und genau das machen die drei Weisen – Kaspar, Melchior und Baltasar – auch in dieser Nacht, in der unsere Geschichte beginnt:

Melchior (*traurig*): Es ist so dunkel.

Baltasar: Das hat dich doch noch nie gestört.

Kaspar: Natürlich ist es dunkel. Es ist Nacht. Brauchst du noch mehr Licht zum Arbeiten? (*Baltasar sucht nach mehr Kerzen*)

Melchior: Nein, ich meine nicht nur die Nacht. Es ist so dunkel in der Welt.

Baltasar: Naja, die Menschen schlafen. Was erwartest du? Du kannst doch auch nicht bei Licht schlafen.

Kaspar (*kommt mit mehr Kerzen*): So jetzt wird's gleich heller! (*zündet die Kerzen an*) Besser?

Melchior: Kein Licht der Welt oder des Himmels, kann es auf der Welt heller machen.

Kaspar: Wie meinst du das denn jetzt?

Melchior: Unsere Welt ist dunkel, weil es in den Herzen der Menschen finster ist. Nirgendwo findet man noch Liebe und so viele Menschen werden in sinnlosen Kriegen getötet.

Baltasar: Jetzt verstehe ich dich. Auch ich mache mir manchmal Gedanken darüber, wie schrecklich es in der Welt zugeht.

Kaspar: Jetzt mach ich mir aber auch Sorgen! Glaubt ihr, dass uns Gott vergessen hat?

Baltasar: Ich glaube eher, dass die Menschen Gott vergessen haben.

Melchior: Meint ihr nicht auch, dass es heute besonders finster ist? Schaut einmal hinauf zum Himmel. Irgendwie haben auch die Sterne ihren Glanz verloren.

Kaspar: Naja, du könntest Recht haben. Wenn ich mir das überlege, kann ich ebenso gut schlafen gehen. Heute beobachten wir sowieso nichts mehr.

Erzähler: Und so beginnt Kaspar sein Bett herzurichten und macht es sich gemütlich. Baltasar arbeitet weiter an seinen Karten und Melchior sieht nachdenklich in den dunklen Himmel. Doch gerade, als auch Melchior ins Bett gehen will, geschieht etwas Unfassbares am Himmel. Melchior sieht zu, wie plötzlich ein Licht erscheint, wie ein Stern. Zuerst ist er ganz sprachlos. Allmählich wird dieses Ding am Himmel aber größer und größer und das Licht wird heller und heller. Da bemerkt auch Baltasar das Licht und kommt zum Fenster gerannt.

Baltasar: Melchior, was ist das?

Melchior: Ich habe keine Ahnung.

Baltasar: Das muss ein Zeichen sein! Und sieh nur: Dieser Stern ist kein gewöhnlicher Stern. Er hat einen riesigen, langen Schweif!

Erzähler: Und schon eilt Baltasar zum Bücherregal und sieht in den Büchern nach, ob er nicht etwas über ein solches Zeichen geschrieben findet.

Melchior: Ach Baltasar, so etwas habe ich noch nie gesehen. Der ist wunderschön. So wunderschön, das kann nur etwas Gutes bedeuten.

Baltasar (*kommt mit einem Buch*): Ja, ich glaube auch. Aber ich finde nichts darüber in unseren Büchern. So eine Erscheinung hat noch nie jemand beobachtet.

Erzähler: Plötzlich schreckt Kaspar aus seinem Schlaf hoch, steht auf und geht zu den beiden anderen ans Fenster.

Kaspar: Ihr wisst nicht, was ich gerade geträumt habe. Ich h...

Erzähler: Als Kaspar aus dem Fenster sieht, glaubt er seinen Augen nicht zu trauen.

Baltasar: Was ist?

Melchior: Was hast du geträumt?

Erzähler: Kaspar ist noch ganz erschrocken.

Kaspar: Ich ... ich habe genau von diesem Stern geträumt. Er ist mir im Traum erschienen und eine Stimme sagte:

Stimme: Ihr werdet das Licht der Welt finden, das allen Menschen Frieden bringt. Der Stern wird euch hinführen. Macht euch bereit für eine lange Reise. Und seid wachsam auf dem Weg. Das Licht der Welt könnt ihr überall finden. Auch im Verborgenen. Seid wachsam!

Erzähler: Melchior und Baltasar hörten aufmerksam zu und wussten, dass das kein normaler Traum war. Und beide rufen:

Melchior/Baltasar: Das ist ein Zeichen!

Erzähler: Kaspar kann das alles noch gar nicht glauben, aber er ist hin und weg.

Kaspar: Ja, ein Zeichen!

Melchior: Kommt, wir wollen das Licht der Welt suchen gehen und wachsam sein, so wie die Stimme gesagt hat.

Erzähler: Und da zieht der Stern am Himmel plötzlich weiter und die drei Sterndeuter machen sich mit ihm auf den Weg. Noch wissen sie nicht, was sie auf ihrer Reise erwarten wird. Aber eines wissen sie genau:

Kaspar/Melchior/Baltasar: Wir wollen wachsam sein!

Liedvorschläge:

- **Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht** (mit Bewegungen – als Einleitung und Abschluss der Geschichte), *Text: Hans-Hermann Bittger (1978) 1983, Melodie: Joseph Jacobsen (1935), in: Kindergottesdienste, Werkmappe, Herausgeber: Kath. Jungschar Innsbruck, 2001*
- **Dunkel die Welt**, *Text + Melodie: Josef Mittermair, Das Lob Nr. 91*
- **Ja, dann ist Advent (Kommt, wir schauen in das Licht)**, *Text + Melodie: Detlev Jöcker, Menschenkinder Verlag, in: Voll Sehnsucht nach Licht, Hauskirche der Diözese Linz, 2008*
- **Ein Licht geht uns auf in der Dunkelheit**, *Text, Eckart Bücken 1986, Melodie: Detlev Jöcker 1986*
- **Ein Licht leuchtet auf in der Dunkelheit**, *Text: Rolf Krenzer Melodie: Detlev Jöcker, Menschenkinder Verlag*
- **Noch ist tiefe Dunkle Nacht**, *Text: Barbara Cratzius, Melodie: Franz Moser in: Voll Sehnsucht nach Licht, Hauskirche der Diözese Linz, 2008*